Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0001-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0002-2

Zwo Historische Missiven oder Schreiben

Under welchen daß I.

Ein Purgation vnd Defensionschrifft an den Durchleuchtigsten vnd Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn/Herrn

Sigismundum III. König in Polen/Großhertzogen in Littaw/&c.

Darinn die von Riga angebracht / warumb vnd mit was für Conditiones sie beydes sich vnd Rigam die Häuptstadt in Liefland/

An den auch Durchleuchtigsten vnnd Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn

Gustavum Adolphum König in Schweden/

ergeben.

II. Ein Investiva,

Deß Durchleuchtigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christophori Radzivvilij, Hertzogen der Birzarn/&c.

Wider die von Riga / daß sie nicht dem Feind dapffern vnd beharrlichen Widerstand gethan.

Sind alle beyde sehr lustig vnd wol zu lesen.

Gedruckt im Jahr Christi

1622.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Defensionschrifft/Der Statt Riga/

An den Durchleuchtigsten vnnd Großmächtigsten Fürsten vnnd Herrn/Herrn Sigismundum III. König in Polen/Großhertzogen in Littau/&c.

Die I. Missiva.

DVrchleuchtigster/Großmächtigster Fürst/Genädigster Herr/E.K.M. seyen vnsere gehorsambste dienst in aller vnderthänigkeit bevor.

Demnach stellen wir in keinen zweyfel/E.Kön.M. werde mit sonderbarer bewegung verstanden haben/In was für einē zustand/durch vnwidertreibliche Göttliche Ordinantz wir gerahten: welches E.K.M selbsten niemals geglaubet/noch wir gemeinet hetten. Aber Gott der Herr/welcher allen Ländern vnd Königreichen jr Grentzen setzet/vnd dieselbige endert wie er will/welches Göttliche geheimnuß/wie hart vnd vnbillich sie auch scheinet menschliche vernunfft nit außgrüblen mag: der weiß/mit was für demuth vnd vnderthänigster klag E.K.M. wir nit allein durch vnser abgeordnete vff newlichem General Lādtag offentlich/sondern auch privatim in vnderschiedenen schrifften/die von dem Königreich Schweden vns vor augen schwebende grosse gefahr haben insinuiren vnd fürtragen lassen.

Von etlichen zwar/welche die zeit vnd gelegenheit weißlich vnd fleissig erwogen/hat man vns glauben zugestelt: von vielen aber nit/welche entweder sich zuuor einnehmē/oder aber durch anderer leichtgläubigkeit vnd falschen wohn haben führen lassen.

Jedoch haben wir vns höchlich erfrewet/das/ob wol gemeine Stände mit dem Türckischen Krieg vorhin genugsam implicirt gewesen/dannoch E.K.M. ein theil jhrer Genädigsten fürsorg auch auff das arme Liefland wenden/vnd also anordnen wöllen/

Daß sie dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Radziwilio/des Großh. in Littaw / Feldobersten / das *Commando* vber Liefland *solenniter* anbefehlen wöllen / welche zwar alsbald/ wie wir berichtet worden/etlich Volck versamlet / ist aber hernach anderswo hingeführet worden: Weil viel / vnd darzu nicht geringe Personen fürgaben / es hette mit Liefland keine Noth.

Hierauff als E. K. M. wir abermals vnterthenigst angelanget / ist der gnädigst Bescheid erfolget: Liefflandt sey in des Durchleuchtigen Herrn *Palatini Vimensis Commando* eingeschlossen: Da wir solches gehöret / sind wir nicht wenig erschrocken/ dann allbereit laut- vnd kundtbar: daß eben derselbige Herr *Palatinus* zu einem *Vice General* in Polen von E. K. M. nach Podolien sey abgefordert worden: Welchem schweren Ampt/ ob er schon vorzusetzen/werde er doch vnter so grosser Last Liefland wenig *defendiren* vnd *securiren* mögen/derhalben billich zu *excusiren*.

Hernach/ als die beste Zeit verflossen / der Feind aber vngespartes Fleisses / sein *intent* zu *effectuiren* sich bemühete / sind wir wiederumb an hochgemeldten Herrn Feldobersten gewiesen worden. Derhalben wir endlich nicht nachgelassen zu *sollicitiren* vnd vmb Gottes willen zu bitten / daß in aller eyl so viel müglich Volck auffgebracht/ vnd in Liefland vberffesetzt würde / in Betrachtung/dz gar bald vñ leichtlich/dz auch niemand solches mercken oder voransagen könne / auß Schweden in Liefland zukommen. Derhalben von nöthen / daß Herr Feldoberster mit allem Fleiß dahin arbeite / daß er erst das Feld einneme/ weil er also dem Feinde in vielen Sachen den Vortheil ablauffen möchte: Dann welcher auch hernach erst angelanget / ob er schon ein viel mächtigere *Armee* mit sich bringe / müsse er doch vielen *inconvenienties* vnterworffen seyn.

Wiewol nun der Herr Feldoberster an jhme nichts mangeln lassen/ daß er eine völlige *Armada* vffs ehiste versamlet / vnd in Liefland gebracht würde: Ist doch jhme damals vnser Feind/ welcher sich lengsten hierzu *præpariret*, vorkommen / mit seiner wolbestelten *Armee* zu Wasser den Port vnnd das Wasser *Duna* ein-

eingenommen / die Soldaten ans Land gesetzet / vnd als nach wenig Tagen der vbrige *Rest* zu Land angelanget / mit gesamter vnd gantzer Macht vnser Stadt vnter Augen gerücket / hat angefangen das Läger zu schlagen / Lauffgraben zu machen / vnd in wunderbarer eyl viel Schantzen auffzuwerffen.

Hernacher hat er auß groben Stücken / auff vnsere Mawren vnd *munitiones* dermassen vnd mit solcher Gewalt flanckiret vnd getroffen / daß man kaum auff den Füssen stehen mögen. Nichts destoweniger haben wir jhme so viel müglich mit vnerschrockenem Hertzen widerstanden / vnd gleiches eingeschencket / daß nicht wenig in des Feindes Läger gefallen.

Es hat vns aber hart bekümmert / daß wir nicht mehr als 300. Soldaten auß nechstgelegenen Orten Teutschlandes zu wegen bringen können. Dann der König in Dennemarck vnd andere Fürsten / welche auch geworben / mehr auff die Hand geben / vnd die Soldaten fast alle an sich gebracht / sind vns sehr hinderlich gewesen: In vnserm Liefland / welches von Waffen vnd Leuten leehr / war das werben auch vergebens vnd vmbsonst.

Damit wir aber dem Vnfall ein wenig vorbaweten / haben wir den Rittmeister *Condonem*, welcher von dem Herrn *Zamescio Palatino Kiovienſio*, sich zwar in Bestallung hatte nemen lassen / aber zu spat zu jhme gestossen were / sonderlich besoldet / vnd in dieser gemeinen Gefahr das Schloß jhm anbefohlen / welches vnser Vermögen / nicht wenig geschwechet vnd geringert.

Ob aber zwar vnsere Bürger vnd Soldaten kein einige Gefahr auß dapfferm Gemüt außgeschlagen / so hat doch alle Tag der Krieg jhrer nicht wenig auffgefressen: Haben sich aber allezeit der von den Ständen versprochenen / guten Hülff getröstet / vnd damit sich auffgehalten: Sonderlich da der Herr Feldoberster jenseit der Duna sich sehen lassen / vnd mit scharmutziren den Feind angegriffen / da doch sein Macht kaum das zwölffte Theil des Feindes *Armada* beloffen.

Dann wie wir gewißlich berichtet hat sich dieselbige vff 99. fahnen fußvolck vnd 21. Cornet Reuter/ vff jegliche 150. Mañ gerechnet/ erstrecket.

Hernach als Herr Feldoberster/ so nur ein nacht blieben/ abgezogen/ vnd keine hoffnung einiger hilff weiter vorhandē: der Statt aber je lenger je herter mit der Belägerung zugesetzet wurde/ auch der halbe theil Soldaten sampt vielen Bürgern geblieben waren/ haben wir nit allerdings/ wie zwar von nöthen vnd wir gewünscht/ dem Feind mehr widerstehen mögen.

Derhalben der Feind bey nacht der Statt gar nahe geschantzet/ dieselbige an dreyen orten vndergraben/ vnd 24. tonnen pulver eingelegt/ vnd hette auch in dem das Schloß mit vnwiederbringlichē schaden der Gebew/ gesprenget/ wo nit durch die Weiber vnd armē Kinder er sich zur barmhertzigkeit bewegen lassen.

Dannenher/ nach dem alle menschliche hilff vns abgeschnitten/ auch kein einiger Soldat von den 500 fußgänger/ welche E. K. M. von Gedano zuschicken wollen/ ankommen/ vnd die sach jetzo *in extremis* stunde/ habē wir mit dem herrn Castellano vnd andern Edlen Rittmeistern/ Capitainē vñ Kriegserfahrnen raht gehaltē/ welche die sach gantz verspielt vnd verlohren geben/ derhalben wir zum Parlamentiren geschritten/ vnnd da wir vor vns/ vnser weib vnd kinder/ auch aller rechten vnd freyheiten gute *Assecuration* erlangt/ haben wir vns dem Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Gustauo Adolpho/ König in Schweden ergeben: da wir dann deß Vberwinders wunderbarliche vnnd fast vngläubliche Gnad vnd lindigkeit/ nit genugsam loben vnd preysen kōnen/ welcher mit höchster moderation seines gemüts dieses glücks sich gebraucht/ vnd vns vff vnderthänigst begehren genädigst das leben geschenckt hat.

Jedoch ist darbey außgeschlossen diese condition/ das wo fern zwischen beyden Königen inner 3. jahren frist ein billicher Accord vnd fried sich würde machen/ wir mit allen rechten vnd freyheiten/ vnverhinderlich vns widerumb in E. K. M. devotion zubegeben/ gut fug/ gewalt vnd macht haben sollen.

Welches

Welches also beschehen sein/ wir vor E. Kön. M. vff das aller theureste affirmiren/wöllens auch im angesicht deß gerechtē Gottes vnd aller H. Engel am letzten grossen Gerichtstag / offentlich bezeugen : darneben auch anziehen / das wir bereit gewesen / mit weib/kindern vnd allem vermögen/dem todt selbsten in den rachen vns zustecken/wo nur einiges lob/rhum/oder nutz E. K. M. vnnd den Stenden dannenher hette zukommen mögen / wo auch nit die forcht gegen Gott/vnd die sorge vor die vnserige vō so grausamer that vnd vnsinnigkeit vns abgezogen/auch wir selbsten/ daß E. K. M. solches nit würde gut geheissen habē/ geurtheilet vnd geschlossen hetten. Gott aber der aller hertzen innerste gedancken weiß/ wirt die jenigen/durch welche solcher vnfahl entstanden/vnd angesponnen worden/zu seiner zeit wol richten. In dem wir aber müssen thun/was Göttlich vnd weltlich recht / vnd die natürliche vernunfft/vnd aller Völcker löbliche exempel vns an hand gegeben: So wöllen wir E. K. Maj. zum vnderthänigsten gebetten haben/ die geruhen solches nit vnserm eigen mutwillen/sondern etwan einer schuld der Natur / oder vnwiedertreiblicher *fatal-conuersion*/ vnd enderung aller sachen/zuzuschreiben / darneben mit höchstem fleiß dahin sich zubemühen/dz alle vrsach vnschuldig Christenblut zuuergiessen/ welches in den Himel vmb rach schreyet verhutet: Ein bestendiger Friede getroffen: All rauben/ plündern vñ verhergen auffgehaben vnd die lang begerte rhu dem hochbetrangten armen volck wieder gebracht werde.

Sonsten werden Himel vnd Erden wider die vngerechten vndertrucker vnd Tyrannen zeugnus sagen/vnd wirt der zorn Gottes/welcher hiedurch sich nur je mehr vnd mehr anzündet/vnnd erbrent/jnen mit ewigem schmertzen vnd klagen lohnen. Warlich Liefland hat lengsten einen eckel vnd abscheew/ wegen deß grausamen blutuergiessen der armen Christen Gott der oberste Siegee-Fürst/wölle E. K. M. einen erwünschten sieg vnd triumph wider dero Feinde die Barbarische völcker mildiglich verleyhen/ welcher gnaden wir vnser vnschuld vnderthänigst *recommandirn* vnnd befehlen. Datum Rig: den 20. Septembr Anno 1621.

CHRI-

CHRISTOPHORUS RADZIVVIL

Von Gottes Gnaden/Hertzog der Birzarn vnd Dubirikern/Fürst des H. Römischen Reichs Feldoberster/ der Armee des Großhertzogen von Littaw/ꝛc.

Entbeut dem Rath vnd allen Ständten der Stadt Riga seinen Gruß.

NAch dem ich nicht allein durch gewisse Botten/ sondern auch ewere Schreiben/ von der Vbergebung ewerer Stadt berichtet worden/hat mich dieser euch zugestandener Vnfall/wie nicht vnbillich/hefftig beweget: Nicht darumb/ daß durch solchen Verlust/ Königl. May. vnserm Gnädigsten Herren/ vnd den Ständten/ ein vnwiederbringlicher Schade widerfahren: sondern daß mich bedüncket/ ich sehe den Tag schon vor Augen/welcher euch vnd all ewer Wolfart den endlichen Vntergang bringen werde. Dann so vnmenschlich bin ich nicht/daß durch menschliche Zufälle ich mich nicht bewegen liesse: Auch nicht so vnfreundlich/daß ich vnser bißher gehabten vnverrückte Freundschafft vergessen könne. Derhalben wollet an jetzo wol betrachten/was jhr für ein Freund an mir gehabt/nach dem jhr numehr Kön. May. vnd den gemeinen Ständten/vnd hierdurch auch mir abholdt zu werden angefangen: Darneben aber nehmet in acht/was ich von dieser ewer That halte/vnd was Kön. May. sampt den Ständten darüber judiciren möge.

Ein solche Stadt habt jhr vngedrungen dem Feind vbergeben/welche in jhrer besten *Flor* vnd *vigor* gestanden/mit Waffen vnd allen Sachen zum Vberfluß versehen/vnd zu welcher Entsetzung der hülffreiche *Succurs* nicht fern gewesen: Hierin aber habt jhr den Eyd vnd Bund/mit welchen Königl. May. vnd den Ständten jhr zugethan vergessen/vnd nicht erwogen/ was für ein End solcher frühzeitiger vnd vbereilter Rath vnd That gewinnen werde.

Dann daß jhr erstlich fürgebet/man sey euch nicht zu Hülff kommen/

die honig im mund/vnd jhren stachel im hindern tragen: der anfang ist lieblich/aber das end kläglich: dann nach dem lachen vnd kurtzweil in diesem leben folget der ewige todt/da heulen vnd zähnklappen seyn wird.

Es fiel mir auch eyn/daß dieweil der Mensch võ Gott erschaffen/auff dz er vber alles/was in der welt ist/herrschen solte/jhm nit gebüren wolte/sich zu einem Sclaven so schlechter vnnd geringer Creaturen zu machen: daß die gantze welt zu wenig wer/ein erbgut zu seyn für die Kinder eines so grossen Königs: Daß Gott mich nicht darumb mit einer Seelen/welche vnsterblich/begabet/auff daß ich mich denen Gütern ergäbe/in welchen kein leben viel weniger eine vnsterblichkeit ist: daß dieweil meine seel einer Himlischen art vnd natur ist/sie billich sich vber diese jrrdische Güter schwingen/vnd nach den Himlischen trachten solte: Endlich/so machte ich mir die rechnung/daß ich geringen vortheil haben würde/wañ ich schon die gantze welt gewünne / vnnd neme schaden an meiner seelen/ vnnd were ein schlechter trost/mit vielen Ehrentitteln in die Helle zufahren. Marc. 8.

In solcher betrachtung hab ich die wort Christi behertzigt/da er zu Martha saget: **du hast viel sorge vñ mühe: eines aber ist noth.** Ich hab die vermahnung in acht genommen/da er spricht: **Trachtet am ersten nach dem reich Gottes/vnnd nach seiner gerechtigkeit: so wirt euch alles zufallen/** vñ anderstwo: **wircket speise/nit die vergenglich ist/sondern die da bleibet in das ewige leben.** So sind mir auch die wort deß Apostels sehr tröstlich vnd anmütig fürkommen/da er sagt: **Es ist ein grosser gewin/wer gottselig ist/vnd leßt jhm benügē: denn wir haben nichts in die welt bracht/darumb offenbar ist/wir werden auch nichts hinauß bringē/weñ wir aber nahrung vnd kleider haben/so lasset vns benügen.** Luc. 10. Matt. 6. Joh. 6. 1. Tim. 6.

Demnach auch die exempel offt mehr nachtrucks haben/dann

die lehr / so hab ich mir das exempel Mosis fürgestelt / welcher/
Hebr. 11. da er gros ward/nicht mehr wolte ein Sohn heissen der tochter Pharao/vnd erwehlet viel lieber mit dem volck Gottes vngemach zu leiden/ denn die zeitliche ergetzūg der sünden zu haben/vnd achtet die schmach Christi für gröſſer reichthumb denn die schätz Egypti: denn er sahe an die belohnung. Deßgleichen/ das exempel Davids/welcher sich dessen mehr rühmt/daß er ein knecht Gottes/ als ein König vber Israel sey/vnd das hauß Gottes seinem Königlichen Pallast vorzeucht. Nicht weniger das exempel des fürtrefflichen Keysers *Theodosii*/welcher mehr dauon hielte / daß er ein Bürger war im hause Gottes/als von aller herrligkeit seines Reichs. Sonderlich aber hab ich mich vber den H. Apostel Paulum verwundert/der erzogen gewesen zu den füssen Gamalielis/der alle geheimnis wuste/ vnd mit Engeln zungē redete/der sich rühmē konte nach dem fleisch vnd vnder denen/so seines geschlechts warē/ allerley vortheil hatte/ gleichwol bezeuget er Phil. 3. daß er alles / was jhm gewin gewesen / vmb Christus willen für schaden geachtet. Denn/spricht er/ich achte es alles für schaden gegen der vberschwenglichen erkentnis Christi Jesu meines Herren/vmb welches willen ich alles habe für schaden gerechnet/vnnd achte es für dreck / auff das ich Christum gewinne. Also wirt von allen Aposteln gemeldet/daß sie zu Christo gesagt haben: Sihe wir haben alles verlassen/vñ sind dir nachgefolget. Die antwort/die der Herr jhnen gibt/hat mich vber die
Mat. 19. massen getröstet/da er sagt: Warlich ich sage euch/ daß wir verlässet häuser/oder brüder/oder schwester/ oder vatter / oder mutter / oder weib/oder kinder/oder äcker / vmb meines namens willen / der wirts hundertfeltig nemen/vnd das ewige leben ererben: Derhalbē/ wie die Apostel jhre garn verlassen/ damit sie Christo nachfolgten: also hab ich mich aller der sorgen vnnd betrieglichen hoffnung / die

mein gemüt gleich als in einem strick gefangen hielten/ entschlagē/ vnd mit dem Kön: glichen Propheten David geschlossen/ Psa. 119. daß mein theil were/ Gottes wort haltē/ wie auch Christus spricht/ Luc. 11. Selig sind/ die das wort Gottes hören vnd bewahren. Ich hab mit Maria dz gute theil erwehlet/ das nit von mir sol genommen werden. Bistu schon nit reich (dacht ich bey mir selbs) an weltlichen gütern: so wirstu doch reich seyn in Gott/ vñ ein erbe seyn deß Himelreichs/ welches er denen verheissen/ die jn lieb haben: du wirst die köstliche perlen bekomen/ von welcher Christus redet Matt. 13. nemlich die erkantnuß deß Evangelij/ vnd die gaben deß H. Geistes: ja du wirst Christi selbsten/ deß reichthumbs Israels vnnd der herrligkeit vnser hoffnung theilhafftig werdē: du wirst einen schatz im Himel haben/ den weder die motten vñ der rost fressen/ noch die diebe nachgraben vnd stelen. Ob du schon nicht in hohen ehren bey den Menschen bist: so wirstu doch GOttes eigenthumb seyn/ vnd das Königliche priesterthumb: du wirst dich des eltesten Adels auff der welt rühmen können: dann die ehre/ die Gott seinen kindern bereitet/ ist älter dann Himmel vnd Erde: Hastu nicht viel lusts vnd freude auff dieser welt: so wirstu desto mehr geistlicher freude haben/ du wirst dich in deinem Heiland frewen: welches eine herrliche vnd vnaußsprechliche freude ist: vnd gleich wie David/ als er in der Wüsten flüchtig war/ sich tröstet der hoffnung deß Königreichs/ welches d' HErr jm versprochen: also wirstu dich trösten der hoffnung der ewigen freude/ die Gott dir sampt seinen Engeln bestimt hat: Endlich/ wann es dir schon gieng/ wie Jesu Christo/ der nicht hatte/ da er sein haupt hinlegte/ vnnd ruhen möchte/ so wirstu doch ruhe haben in deinem gewissen/ vnd wird sich dein hertz dessen frewen/ daß der HErr dein gut vnd dein erbtheil ist in ewigkeit: Du wirst mit Davig sagen:

Luc. 10.

Matt. 6.

Malach. 3.

1. Petr. 2.

Psal. 16.

Wie lieblich sind deine wohnunge/ Herr Zebaoth. Meine seele verlanget vnd sehnet sich nach den vorhöfen deß Herrn: Mein leib vnd seel frewen sich in dem lebendigen Gott. Ein tag in deinen vorhöfen ist besser dann sonst tausent. Ich wil lieber der Thür hüten

Psal. 84.

in meines GOttes Hause / denn lange wohnen in der gottlosen hütten.

Wie es nun meinem fleisch sawr ankoñen / weltliche ehr vñ gũter zu verlassen: also kam es demselben noch frembder für / sich in einen so beschwerlichen stand zubegeben: Es hielte dieses für eine thorheit / daß ich den schönen ebnen wege verlassen / vnnd dahin gehen solte / da lauter dornen vnd disteln stünden / es stellete mir für augẽ / wie das Evangelium so gar verächtlich were / sonderlich zu diesen betrübten zeiten / da es für ein laster gehaltẽ wirt / Gottselig zu seyn / vnd für eine schande / Christo zu dienen. Aber ich hab / nach dem exempel Pauli / diese Otter ins Fewr geschlenckert / also dz mir nichts vbels dauon widerfahrẽ: ich hab gedacht / ich müßte solche vermeinte schande in wind schlagen / vnd mit Paulo sagen: **Ich schäme mich deß Evangelij von Christo nit: deñ es ist eine kraft Gottes / die da selig macht alle / die daran glauben.** Ich hab dafür gehalten / es were besser für der welt veracht / als für Gott vnd den Engeln verflucht zu seyn / besser / aller leuth fegopffer oder schulumpen / als vom Hiñel verstossen zu seyn.

Dieses hielte ich für eine rechte thorheit / wann einer wolt erndẽ / vnd nicht säen: den sieg erlangen / vnd nicht kämpffen: gekrönt werden / vnd nicht in den schrancken lauffẽ. Vnmüglich ist es / gemeinschafft haben am creutz Christi / vnnd durch dasselbe nicht gedruckt werden. Dann auch das Osterlamb mit bitter salsen mußte gessen werden: vnd vergleicht sich dz brot deß HErren mit dẽ brot Boas / welches in essig getuncket ward.

Dieweil auch Christi reich nit von dieser welt ist / so hielte ich dieses für eine grosse thorheit / wann einer die welt in seinem reich suchen wolte / vnd jm die gedancken machen / daß er in dem reich deß feinds aller kinder Gottes in ruhe vnd frieden würde leben können: oder wann einer wolte warten / sich zum Evangelio zubekennen biß alle verfolgungen auffhörten. Welcher jhm Jesum Christum ohn creutz / vnd ein Evangelium ohn schmach vnd verfolgung einbildet der wartet / biß GOtt der HErr einen newen weg zum Himmelreich bereite / vnnd die Welt vnnd der Teuffel nicht mehr seyen.

Dann die Feindschafft der alten Schlangen / so im jrrdischen Paradeiß jhren anfang genommen / wird nit auffhören / biß wir in das Himlische Paradeiß kommen.

Ferner / so hab ich betrachtet / daß was vns für Creutz vnd verfolgung wegen des Euangelij in dieser Welt zu handen komt / Christus dasselbe zuuor gesagt: vnd daß er denen / die sich vnder jm schreiben lassen / diese Regul fürschreibe: **Wil mir jemandt nachfolgen / der verläugne sich selbst / vnd nehme sein Creutz auff sich / vnd folge mir.** Mat. 16. Er lehret vns / daß wir durch die enge Pforten in das ewige Leben hineyn gehen sollen: vnd das ist der vortheil / den er dem Apostel fürhelt / damit derselbe sich zu jm begebe / vnd jhm diene: **Ich wil dir zeygen** / spricht er / **wieuiel du leyden must vmb meines Namens willen.** Mat. 7. Act. 9. Dessen der Apostel wohl eyngedenck gewesen / als er gesagt: **Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen:** Act. 14. **Item Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leyden.** 2. Tim. 3.

Ich hab mich selbst beschuldigt einer zärtlichkeit / als ich die Augen geworffen auff den Daniel / welcher sich lieber zu den Löwen in den Graben werffen lassen / als daß er solte vnderlassen haben / Gott den Allmächtigen anzuruffen: vnd auff seine Gesellen / die sich lieber in den glüenden Ofen werffen lassen / als daß sie solten das Götzenbildt angebetet haben: wie auch auff so viel Märterer / die lieber jhr Bludt vergossen / ehe sie sich mit Abgötterey besudeln wollen.

Ich ward bestürtzt / als ich **sahe auff Jesum / den Anfänger vnd vollender des Glaubens / welcher / da er wohl hette mögen Frewde haben / erduldet er das creutz / vnd achtet der Schande nicht.** Heb. 12. **Dann ja der Knecht nit grösser ist / dann sein Herr / noch der Apostel grösser dañ** Joh. 3.

der jhn gesandt hat. Demnach wir sehen / daß Christus/vnser Haupt/mit Dörnen gekrönet / mit Essig getränckt/ vnd dermassen geschlagen vnnd zugericht worden/daß das Blut an allen Enden auß seinem Leibe geflossen: so ist es vns billich verweißlich / die wir seine Glieder seynd / daß wir allhie auff Erden gute Tag haben/vnd dieser Welt frewde vnd wollüsten geniessen wollen. Es ist mehr dañ billich / dieweil Christus vñ vnser säligkeit willen so viel gelidten / daß wir willig vnd bereyt seyen / vmb seiner Ehre willen

Hcb. 13. auch etwas zu leyden/nach der vermahnung des Apostels: **Lasset vns zu jhm hinauß gehen auſſer dem Läger / vnnd seine Schmach tragen** Ich gedachte auch/daß es nit rathsam were/ dz man zu verhütung eines geringen vñ vergänglichen vbels sich in in grössere vnd jñerwehrende pein stürtze. Nũ ist kein grössere vnd hefftigere Pein/als die Pein des Gewissens: vnd sind alle Marter/

Apoc. 14. dieses Lebens nur ein Kinderspiel gegen der ewigen Pein / mit welcher die werden geplagt werden / so das Thier vnd sein Bildt anbeten/ vnd das Malzeichen an jhre Stirn nehmen.

Am meysten aber hat mich gestärcket der Trost / welchen der

Rom. 8. Apostel vns gibt/da er spricht: **Daß denen/die Gott lieben/ alle ding zum besten dienen: daß wir durch das Creutz gleich werden dem Ebenbildt des Sohns Gottes: daß**

2. Cor. 4. **dieser zeit leyden der Herrlichkeit nicht werth sey / die an vns sol offenbaret werden. Dann vnser Trübsahl/die** zeitlich vnnd leicht ist / schaffet eine ewige vnnd vber alle

Apoc. 7. **Maß wichtige Herrlichkeit/ vns die wir nicht sehen auff das sichtbare/sondern auff das vnsichtbare. Vnd die da kommen sind auß grossem Trübsal/ vnd haben jre Kleider gewaschen / vnd haben jre Kleyder helle gemacht im Blut des Lambs: die sind für dem stul Gottes/ vnd dienen jhm Tag vnd Nacht in seinem Tempel. Sie wirdt nit mehr hungern noch dürsten:** Es wird auch nit auff

sie fallen die Sonne/oder jrgend eine Hitze: dann das Lamb mitten im Stul wirdt sie weyden / vnd leyten zu den lebendigen Wasserbrunnen / vnd Gott wird abwischen alle Threnen von jhren Augen.

Diß hat gemacht / daß ich bald anders Sinnes worden bin/ vnd dafür gehalten/ dz nichts süssers were/als die Wasser zu Mara/ wann Christus/vnser rechter Moses/ dz Holtz des Creutzes darein wirfft/vnd vns des verdiensts seines Todts versichert: Ja ich darff sagen/ daß die Trübsaln vñ des namens Christi willen einer glaubigen Seele mehr Frewde bringen / als die gantze Welt einem ruchlosen Menschen. Darumb sagt Christus: **Selig sind die vmb Gerechtigkeit willen verfolget werden: dann das Himelreich ist jhr. Selig seyd jhr/ wann euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbels wider euch/so sie darã liegen. Seyd frölich vnd getrost/es wirdt euch im Himmel wol belohnet werden. Dann also haben sie verfolget die Propheten/die vor euch gewesen sind.** Auß diesem bedencken spricht der H. Apostel Jacob: **Meine lieben Brüder/achtet es eytel Frewde/ wann jhr in mancherley Anfechtung fallet.** Vnd S. Peter: **Frewet euch/daß jhr mit Christo leydet/ auff daß jhr auch zur zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit frewde vnd wonne haben möget Selig seyd jhr wann jhr geschmähet werdet vber dem namen Christi/ denn der Geist/ der ein Geist der Herrlichkeit vnd Gottes ist/ ruhet auff euch** Vmb dieser Vrsach willen haben sich die Apostel gefrewet / **daß sie würdig gewesen weren / vmb des Namens Christi willen schmach leyden.**

Exod. 15.

Mat. 5.

Jac. 1.

1. Pet. 4.

Act. 5.

Vnd

Act. 9. Vnd der Apostel Paulus / welcher biß in den dritten Himmel entzuckt worden/ vnd vnaußsprechliche Wort gehört/ die kein
2. Cor. 12. Mensch sagen kan / hat sich seiner Schwachheit lieber rühmen wollen. Die Frewde/ so er in der Gesellschafft der Engel empfunden/ hat jhn nit verhindert/ sich mitten vnder den Märterern zuerfrewen. **Ich bin/** spricht er / **guts Muths in schwachheiten/ in schmachen / in nöthen / in verfolgungen / in ängsten vmb Christus willen. Dann wann ich schwach bin/ so bin ich starck.** Daher kompts/ daß er in seinen hefftigsten schmertzen geruffen: **Ich bin erfüllet mit Trost / ich bin vberschwenglich in Frewden / in allem vnserm Trübsahl.**
3. Cor. 7. Phil. 1. Dann er wuste/ **daß vns vmb Christus willen gegeben ist/ daß wir nicht allein an jhn glauben / sondern auch vmb seinet Willen leyden.**

Derhalben hab ich mir fürgenommen/ nach der vermahnung
Mat. 10. Christi/ **mich nit für denen zu förchten / die den Leib tödten / vnd die Seele nicht mögen tödten / sondern mich für dem zu förchten / der Leib vnd Seele verderben mag in die Helle. Vnd so wir des Leydens Christi viel haben/ so werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.**
2. Cor. 1. 2. Tim 2. **Sterben wir mit jhm / so werden wir mit jhm leben: dulden wir mit jhm / so werden wir mit jhm herrschen. Wer sein Leben wil behalten/ der wirds verliehren: vnd wer sein Leben verleuret vmb Christus vnd seines Evangelij willen / der wirds behalten.**

Kein wunder ist es / daß beydes die verheissungen vnnd drowungen der Welt mich nit verhindern können / Gott die Ehre zugeben / sintemal die Welt nichts verheissen kan / das fürtrefflicher sey/ dañ das Himmelreich / noch etwas dräwen/ daß schmertzlicher sey/

sey/dann die Hellische Qual. Gleich aber wie ich vnerschrockenes Gemüths angesehen beydes die Welt / die ich verliesse / vnd das Creutz/so ich auff mich lude: Also da ich die Augen auff euch/ meine liebe Eltern/ geschlagen/ vnd mich erinnert ewer zarten vnd vätterlichen/der freundlichkeit/ mit welcher jhr mich aufferzogen/vnd der sorge/die jhr für mich getragen/ in dem jhr nichts gespart/mich in guten Künsten vnd allen Tugendten zu vnderweisen: dargegen mir zu Gemüth geführet / wie hefftig jhr euch wegen meines abzugs/ vnd daß ich mich zu der Religion / deren fürtrefflichkeit euch noch zur zeit vnbekandt ist / begeben habe / bekümmern werdet: diß alles hat mein Hertz sehr weich gemacht/ vnnd verursachet/daß ich bitterlich geweinet/vnd fast alle Kräfften verlohren hab. Dann ich mit Warheit sagen kan/ daß ich solche Lieb zu euch trage/vnd euch dermassen ehre/ daß so es vmb ein zeytlichs Leyden zuthun were/ich lieber tausent Pein vnd Marter hette außstehen wollen / dann euch beleydigen: vnd muß ich bekennen/ daß ich mich vmb dieser vrsach willen hette auffhalten vnd abwendig machen lassen/ wo Gott sich meiner Schwachheit nit erbarmet / vnd mir sein Gnadenreiche Handt gebotten hette / durch welche ich in meinem Fürsatz gestärcket worden/vñ die Wort Christi zu Hertzen gefasset/ da er spricht: Mat. 10.

Wer Vatter oder Mutter mehr liebet / dann mich/der ist mein nicht werth: vnd die Antwort/die er dem gegeben/welcher sagte: **HERR / ich wil dir nachfolgen / aber erlaube mir zuuor/ daß ich einen Abschied mache mit denen/ die in meinem Hause sindt.** Luc. 9. **Christus sprach zu jhm: Wer seine Handt an den Pflug leget/ vnd sihet zu rück/der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.** Da gedachte ich bey mir selbs: Sihe der Herr beruffet dich jetzund auff die Weise / wie er den Vatter aller Glaubigen beruffen / als er zu jhm gesprochen: **Gehe auß deinem Vatterlandt/ vñ von deiner Freundschafft / vnd auß deines Vatters Hause / in ein Landt/ das ich dir zeigen wil.**

Es dauchte mich/daß so ich meinem leiblichen Vatter verbunden/ich viel mehr dem Vatter meiner seelen verpflichtet were/vnnd daß es besser sey/ Gott zu gehorchen/als den menschen.

Solche meine betrübnuß zu mässigen/hab ich mich durch diese liebliche vnnd süsse verheissung deß getrewen GOttes getröstet: **Ich wil euch annemen/vnnd ewer Vatter seyn/ vnd jhr solt meine söhne vnd töchter seyn/ spricht der allmächtige Herr.** Daher ich also geschlossen: du verlässest zwar das Hauß deines Vatters/aber du gehest dagegē in das hauß Gottes hineyn: du scheydest von deinen Eltern nach dem fleisch/aber dagegē wirstu auffgenoñen in die bündnuß vnd geistliche Freundschafft/ die im Hiñel vnd auff erden genennet wird/vñ deren Christus das haupt ist. **Mein vatter vnd meine mutter verlassen mich: aber der Herr nimet mich auff.**

Eph. 3.

Psal. 27.

Vber diß/so hab ich mich getröstet/ daß ich mich zu einer solchē Kirchen begebe/die nit lehrt/daß man vnder dem schein der gottsäligkeit der kindlichen pflicht vergessen soll/ sondern alle Christē ins gemein zu wahrer vnd hertzlicher liebe anweiset/ sonderlich aber vō den kindern erfodert/daß sie vatter vnd mutter ehren/ vnd jhnen gehorsam seyen in dem HErren. Die liebe vnd die ehre/die ich zu euch trage/ist also tieff in mein hertz eyngegraben/daß sie nit kan darauß außgelescht werden. Das Band/durch welches ich mit euch verknüpffet bin/ist viel zu starck/das es könne auffgelöset werden: die begierd die ich hab/mich gegen euch danckbar zuerzeygē/ wird nimmer auffhören/weil ich lebe.

Eph. 6.

Gleich nun wie ich hoffe/ daß jhr mir ein vnwidersprechliches zeugnuß geben werdet meines guten wandels/ die zeit vber/ die ich bey euch gewesen: also hab ich nicht vnderlassen können/ euch zuerkennen zu geben/daß ich meine Religion geendert nicht auß leichtfertigkeit oder vnbesunnener weise/ sondern dieweil ich dazu durch die krafft der warheit vnnd innerliche bewegung deß Geistes GOttes getrieben worden. Ich hette zwar gern dieselbe Warheit in ewer gegenwart wider solche *Doctores*, die jhr hettet erwehlen

wehlen mögen / verthädiget (wie ich dann mich vor diesem mit etlichen zu vnderschiedlichen mahlen vnderredet) sintemal mir bewust / daß Gott jhm **auß dem Munde der Vnmündigen vnd Säuglingen ein Lob zugerichtet: vnnd daß seine Krafft in den Schwachen mächtig sey.** Matt. 21. Dann gleich wie Gott seine Geheimbnuß **den Weisen vnd Klugen verbirgt/ den Vnmündigen aber offenbaret:** 1. Cor. 12. also ist die Warheit in dem Munde der jungen Kinder stärcker dann die Lügen in dem Munde aller Gelehrten dieser Welt. Aber dieweil die gegenwertige Zeit leyder also beschaffen / daß ich mich in solche Disputation nit eynlassen können / ich hette mich dann in eine augenscheinliche Gefahr begeben / vnd eine grosse Vnruhe in dem Ort / da ich war / anrichten wollen / mir aber nicht were angestanden / mit lermen vñ vnruhe in daß hauß Gottes eynzugehen: zu dem die *disputationes* heut zu tag mehr geschreys als nutzen gebären / dieweil man disputirt / nicht die warheit zuerforschen / sondern ehr zuerlangē / vnd sich berümt zu machen: Als hab ich dafür gehalten / daß es sich besser schicken / vnnd erbäwlicher sein würde / wann ich die vrsachen dieser meiner bekehrung schrifftlich verfaste: darin ich dann jetzundt mit der hülffe Gottes mich bearbeitē wil / nach dem ich durch seine gnad an solches ort kom̃en / da man von der warheit frey reden vnd schreiben mag. Dann ich erkenne mich schuldig / euch meiner handlungē halben red vnd antwort zu geben: vnd würde ich mich selig achten / wann das geringe liecht / welches der Herr mir mitgetheilt / euch in ewer finsternuß erleuchten könte: ich würde alsdann gern sterben / wann ich euch mit mir auff dem weg deß lebens sehen solte.

Inmittelst bitte ich Gott den Vatter aller Barmhertzigkeit / daß er vns seine Gnade verleyhe / daß wir alle in Christo eines Sinnes seyn mögen / vnd daß er euch mit der Frewde vnnd dem Trost seines Geistes erfülle / damit nach dem wir allhie auff Erden seinen Nam̃ geehret vnnd gepriesen / er vns auch droben im Himmel herrlich mache mit der Herrlichkeit / die er vns bereitet / ehe der welt Grund gelegt worden.

Das wündschet der jenige / der jederzeit vnd biß zum Altar begehret zu seyn. Geben zu Sedan / den 3. Aug. 1621. Ewer gantz demütiger / dienstwilliger vnd gehorsamer Sohn / der von Villac.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0023-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0024-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0025-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0026-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0027-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0028-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0030-8

154439

AB 154439

ULB Halle
003 247 325
3

VDM

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0032-9

Farbkarte #13
B.I.G.
Centimetres
Inches
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

47

oder Schreiben

aß I.

tion vnd

Durchleuchtig-

en vnd Herrn/Herrn

Großhertzogen in Littaw/ꝛc.

warumb vnd mit was

ch vnd Rigam die

ffland/

uchtigsten vnnd

nd Herrn / Herrn

g in Schweden/

iva,

vnd Herrn / Herrn

j, Hertzogen

c.

nd dapffern vnd beharrlichen

an.

tig vnd wol

r Christi

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-587392-p0033-5